

## **Anlage 2 zur Pressemitteilung vom 19. Februar 2013: Ausstellung der arTÜthek in der Stadtbücherei eröffnet**

- **Über die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler**

### **Annette Janle**

Annette Janles Bilder sind in vielen Schichten aufgebaut und beziehen ihre Spannung aus dem Aufeinandertreffen von Verspieltheit und grafischer Strenge, Abstraktion und Konkretion. Anspielungsreich werden Chiffren, konkrete Einsprengsel, Figürliches und Textfragmente in Verbindung gebracht. Auf manchen Bildebenen legt Janle Fahrten, um sie auf anderen wieder zu verwischen. Am Ende sind die Arbeiten nie eindeutig lesbar und lassen dem Betrachter somit Spielraum für die eigenen Bilder und Geschichten.

Seite 1/2

Annette Janle wurde 1960 in Stuttgart geboren und lebt seit 1984 in Tübingen. Zunächst arbeitete sie als Sozialpädagogin. Nach autodidaktischen Anfängen und einigen Semestern Studium am Kunstseminar Freie Hochschule Metzingen wechselte sie 2001 endgültig das berufliche Gleis und entschied sich für die freie Kunst. Ihr Atelier befindet sich im Sudhaus.

### **Renate Scherg**

Thema der künstlerischen Arbeit von Renate Scherg ist der Raum im konkreten und übertragenen Sinn. Aus der Auseinandersetzung mit und in Räumen sowie dem Spiel mit den räumlichen Gegebenheiten und Strukturen entstehen durch Reduzieren und Destillieren minimalistische und linear geprägte Bilder und Installationen. Ein Beispiel für Kunst am Bau ist die Fensterarbeit im Landratsamt Tübingen: eine weit geschwungene Kurve aus roten Quadraten. Scherg ist Jahrgang 1953 und seit 1985 künstlerisch tätig.

Die in der Stadtbücherei ausgestellten Grafiken werden am Computer in einer Art „Mischtechnik“ generiert und können auf verschiedenen Materialien und in variabler Größe ausgedruckt werden. Trotz – oder wegen – ihrer Reproduzierbarkeit sind sie auf eine Gesamtauflage von je 20 Exemplaren beschränkt.

### **Ale Zea**

Der spanische Künstler Ale Zea präsentiert eine Auswahl seiner Collagenreihe: „Oil Blues“, „Tübinger am Steuer, das wird teuer!“ und weitere Kompositionen in kleinem Format. Seine Collagen entstehen aus Stoff, Papier, Karton, Farbe, Fotografien, Siebdruck, Kaffee, Ausschnitten aus Zeitschriften oder Tageszeitungen und vielem mehr. Die Werke erinnern an Werbung aus vergangenen Zeiten, sowie – aufgrund von einfallsreichen Kompositionen – an graphische Werke des modernen Designs. Beim näherem

Betrachten der Technik und der Thematik erkennt man die Einflüsse der Pop Art, die mit einem Augenzwinkern Ironie, Werbung und Ästhetik verbindet. Aus alltäglichen Produkten und Materialien werden aktuelle Kompositionen in einem neuen Kontext.

Seite 2/2

Ale Zea wurde 1977 in Sevilla geboren und studierte an der Fakultät für Schöne Künste in Sevilla Malerei und Fotografie. Er hat bisher in Spanien und Deutschland ausgestellt und arbeitet als Grafikdesigner und Fotograf für das Spanische Kulturinstitut in München. Im Oktober 2012 erhielt er den ersten Preis des National Geographic Photo Contest.